derum dazu führt, dass über das Thema generell und einzelfallbezogen weiterhin gestritten werden kann – sowohl vor Gericht als auch bei Stammtischgesprächen … *Reinhard Wolf*

Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg e.V.
Jahreshefte 2016
172. Jahrgang, Stuttgart 2016
328 Seiten, reich bebildert. Hardcover
€ 30,–. ISSN 0368-2307

Wie immer sind die Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde eine Fundgrube für Naturwissenschaftler und an der Landeskunde interessierte Naturfreunde. Nur auf eine Auswahl an Themen, die SH-Leser besonders interessieren dürfte, kann hier eingegangen werden:

Der Neufund des Holunderknabenkrauts *(Dactylorhiza sambucina)* im Naturschutzgebiet Gerlinger Heide ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert: Zum einen sind die nächsten Vorkommen, von denen Samen eingeweht worden sein könnten, mehr als 100 km entfernt, zum anderen muss das Gebiet am Großstadtrand alles andere als störungsfrei bezeichnet werden. Umso bemerkenswerter ist, dass mal nicht wie so häufig über Artenschwund zu berichten ist, sondern über eine schöne Bereicherung unserer heimischen Flora.

Hans Mattern – Ehrenmitglied des Schwäbischen Heimatbundes – veröffentlicht Teil 6 der Algenflora von Württemberg. Für Laien ist das Zusammentragen tausender Angaben verschiedenster Autoren eine unfassliche Fleißarbeit; aber auch die Artenkenntnis und Systematisierung verdient größten Respekt. Es dürfte nicht viele Landstriche geben, die bzgl. der Algenflora so umfassend erforscht und publiziert sind wie Württemberg!

Aus der Palette der Beiträge sei noch herausgestellt der Beitrag von Anette Rosenbauer über die Mollusken (= Schnecken) – Lebensgemeinschaften auf Magerrasen und Nasswiesen im Glemstal zwischen Leonberg und Markgröningen. Welche Artenvielfalt und welche interessanten Lebensgemeinschaften in diesem doch sehr stark von Verdichtungsraumeinflüssen geprägten Tal zu finden sind, ist durchaus bemerkenswert. Die Abhängigkeiten von geologischem Untergrund, Exposition und Nutzungsverhältnissen werden dargestellt. Interessant ist der Beitrag vor allem auch deshalb, weil er zeigt, in welcher Weise weniger beachtete Tiergruppen zur Charakteristik und zum Gesamtbild einer Landschaft beitragen.

Zusammen mit weiteren Beiträgen (und Vereinsinternas) ist der Jahresband wiederum ein Beweis dafür, dass es sich angesichts oft recht oberflächlicher Wissensvermittlung über unser Land durch die Medien durchaus lohnt, verschiedensten Themen auf den Grund zu gehen. *Reinhard Wolf*

Roland Bauer
Einfach leben.
Swiridoff Verlag Künzelsau 2015.
107 Seiten mit 81 Abbildungen,
Gebunden € 34,80
ISBN 978-3-89929-298-5

Es ist ein Bildband mit schwarz-weißen Fotos, an denen ich mich nicht satt sehen kann. Er zeigt das kleinbäuerliche Leben zweier Geschwister, 87 und 88 Jahre alt, die eine geringe Rente beziehen und für ihren Unterhalt sorgen müssen. Ein bescheidenes, aber zufriedenes Leben, wenn man in die Gesichter schaut. Ein Leben, so wie es ehedem überall gewesen ist.

Festgehalten hat es Roland Bauer, 1950 in Stuttgart geboren, ein durch Studium ausgewiesener Fotografiekünstler. 28-jährig zieht er nach Winterberg, einen Weiler, der zu Braunsbach im Kreis Schwäbisch-Hall gehört. In seiner Nachbarschaft wohnen in einem einfachen Fachwerkhaus, in dem sie auch geboren wurden, Käthe und Gottfried Wandel. 1983 hat er seine Fotos in einem Bändchen veröffentlicht: «Bäuerliche Lebensformen sterben mit den alten Leuten». Nun sind alle Aufnahmen veröffentlicht.

Ihre schmale Rente ermöglicht, die Radiogebühr und das Zeitungsabonnement zu zahlen und einen Kleinwagen zu halten, ihre Existenz müssen sie durch Holzmachen, Feldarbeit, durch Hühner und Schweine sichern. Den Nachbarn mit dem Fotoapparat, der scharfe und stimmungsvolle Schwarz-Weiß-Bilder aufnimmt, ihn beachten sie nicht weiter, wenn sie mit festgebundener Milchkanne Beeren sammeln, wenn Äpfel gepflückt werden und Most gepresst wird, wenn Gottfried mit der Sense mäht.

Roland Bauer inszeniert nicht, er dokumentiert, so wie es ist. Die eingeschnittene Landschaft vor der Flurbereinigung, den Holzschuppen, wie die Diakonisse Fußnägel schneidet, wie der Bruder der Schwester den dünn gewordenen Zopf flicht. Die Bilder sprechen für sich, sie benötigen keine erläuternden Texte. Landschaft, bäuerliche Kultur und Fürsorge spiegeln sich in den großartigen Aufnahmen. Den Abschluss bilden zwei leere Schuhpaare, merkwürdig altertümlich gewölbt. *Martin Blümcke*

Günther Dangelmaier
Kleindenkmale unserer Heimat – Hussenhofen.
Einhorn-Verlag Schwäbisch Gmünd 2014. 144 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Gebunden € 15,–.
ISBN 978-3-95747-005-8

Stadt Schwaigern (Hrsg.)
Zeugen ihrer Zeit – Kleindenkmale in Schwaigern.
Selbstverlag 2016. 158 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Gebunden € 15,–. (Erhältlich beim Bürgerbüro der Stadtverwaltung)

Hans-Joachim Seidel und *Monika Scheller*
Grenzsteine am Hochsträß und in den Hängen des Blautals.
Verlag Klemm + Oelschläger Ulm 2017.
160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.
Ringbuchbindung € 17,80
ISBN 978-3-86281-110-6

Drei ungewöhnliche Bücher mit vorwiegend lokalem Bezug; dreimal nichts Weltbewegendes und dennoch